

Kapitallebensversicherung

Angeknappstes Vorsorgekapital

Rund 47 Millionen Einzel-Kapitallebensversicherungen (inklusive Fondspolicen) haben die Lebensversicherer im Bestand, die Hälfte davon halten die Kunden nicht bis zum Vertragsende durch. Im Jahr 2005 entfielen 11,5 Milliarden Euro oder knapp 18 Prozent der gesamten Leistungen auf vorzeitige Auszahlungen. Zur Kündigung treibt die Kunden nicht nur pure Not. Arbeitslosigkeit stellt aktuell nur in elf Prozent der Fälle den Kündigungsgrund dar. Im vergangenen Jahr waren es noch 14 Prozent. Ein Viertel der Kunden braucht das Geld zur Schulden- oder Kredittilgung.

Kräftig gewachsen ist die Zahl derer, die kündigen, um sich mit den Auszahlungen private Wünsche zu erfüllen. Derzeit sind das 16 Prozent aller Kündigungsgründe. Im vergangenen Jahr waren es erst zehn Prozent. Dies geht aus einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach hervor, die cash.life in Auftrag gegeben hat. Der in Pullach ansässige LV-Zweitmarktspezialist warnt vor der Auflösung von Vermögenswerten zur

Altersvorsorge für private Zwecke.

Ergeben hat die Umfrage außerdem: Rund die Hälfte der Versicherten mit Lebensversicherungsverträgen glaubt, dass ihr Leben im Alter wie bisher materiell sorgenfrei verlaufen wird. Bei durchschnittlichen Versicherungssummen von weniger als 22.000 Euro pro KLV-Vertrag dürfte das wohl in den meisten Fällen ein Trugschluss sein. Beide Tendenzen im Kundenverhalten - Zunahme der Auflösung von Vorsorgekapital für Konsumzwecke und verbreitete Illusionen über die reale Vorsorgesituation - sollten für Vermittler und Versicherer Anlass zur Sorge sein.

Hans Pfeifer